

Training Rennen Sonntag

Pierre Kaffer: voll motiviert zur Pole Position

Zwölf Minuten vor Ende der 45-minütigen Trainingssitzung hatte Pierre Kaffer seine vierte Pole-Position sicher. Der Burgbrohler erreichte auf der 3,038 Kilometer langen Sprint-Strecke des Nürburgrings eine Zeit von 1:03.141 Minuten. Im Dallara Mugen-Honda des Teams Kolles Racing war Kaffer mit 25 Runden einer der Trainingsfleißigsten. Neben ihm wird Markus Winkelhock (Dallara Opel-Spiess) beim 16. Lauf zur Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft am Sonntag Aufstellung nehmen. Rund zehn Minuten hatte der Waiblinger an der Spitze des 28-köpfigen Starterfeldes gestanden, ehe Kaffer seine Fabelrunde drehen konnte. Während der Tabellenzweite Toshihiro Kaneishi (Japan) nur auf den neunten Startplatz kam, sicherte sich der Tabellenführer den dritten Startplatz: Frank Diefenbacher (Pforzheim) steht in Reihe zwei neben dem Brasilianer Joao Paulo de Oliveira. Den beachtlichen fünften Platz schaffte der Österreicher Hannes Lachinger. Fabrizio del Monte (Dallara Mugen-Honda) löste nach heftigen Einschlag in die Leitplanken eine Trainingsunterbrechung aus. Der Italiener blieb bis auf ein paar Prellungen unverletzt. Die Leistungsdichte wird immer beeindruckender: 23 Fahrer lagen innerhalb einer einzigen Sekunde.

Jaroslav Janis: Ich liege gerade mal vier Zehntel hinter der Spitze, dies ist wirklich nicht viel. Wir verbessern uns von Rennen zu Rennen. Mein Auto fühlt sich gut an, deshalb rechne ich mir etwas aus.

Pierre Kaffer: Ich hatte heute Morgen schon ein gutes Gefühl. Die Balance des Autos ist optimal. Hier am Nürburgring kommt noch der Aspekt des Heimrennens hinzu. Aber eines motiviert mich noch viel mehr, nämlich dass mein Freund Wouter van Eeuwijk hier ist und mitfiebert.

Tony Schmidt: Ich habe mir mehr ausgerechnet. Schade, dass ich auf einer sehr schnellen Runde leicht neben die Strecke geraten bin. In der Schikane habe ich einen Poller berührt und meine Aerodynamik beschädigt.

Fabrizio de Monte: Es war ein heftiger Crash, mein Nacken tut schon verflüxt weh und auch das Auto hat eine Menge abbekommen. Es war wohl ein normaler Rennunfall, doch Marco Schärf hat eindeutig mich berührt.

Robert Doornbos: Ich bin das erste Mal hier und kannte die Strecke vorher nur vom Videospiel. Das Set-up ist nicht so schlecht, leider etwas zu starkes Untersteuern.

Allan Simonsen: Ich war auf einer wirklich sehr, sehr guten Runde, die mich bestimmt unter die ersten sechs Fahrer gebracht hätte. In der Veedol-Schikane stand dann Grasser vor mir. Der hat fast geparkt – und das mitten auf der Strecke.

Joao Paulo de Oliveira: Das Training war gut. Wir haben das Auto gut weiterentwickelt. Nicht nur ich, sondern auch mein Teamkollege liegt nicht schlecht. Deshalb hoffe ich auf ein gutes Rennen.

Laurent Dalyhaye: Ganz ehrlich, wir wissen im Moment nicht, warum wir so langsam sind. Die Balance des Auto ist okay, der Rückstand so nicht zu erklären.

Stefan Mücke: Ich hatte im Prinzip nie ein freie Runde: mal lag dort Dreck, mal musste ich überholen. Auf meinem Display habe ich immer gute Sektorenzeiten gehabt. Na ja, muss ich im Rennen halt wieder einen guten Start hinlegen.

Frank Diefenbacher: Ich hatte meine Reifen schon angefahren, als die Rotphase kam. Beim zweiten Rausfahren habe ich dann meine Zeit erzielt. Die neun Hunderstel zu Kaffer wären wohl mit neuen Reifen zu knacken gewesen.